#161 | 2. Ausgabe 2022

Grüne Damen und Herren
Evangelische Kranken- und Alten-Hilfe e.V.
WIR ARBEITEN ÖKUMENISCH

eKH INFORMATION DEZEMBER 2022

www.ekh-deutschland.de

„Lebendige Gemeinschaft"

04 Aktuelles

Der neue eKH-Vorstand stellt sich vor
Die neue Adresse der eKH-Geschäftsstelle
Umzug und Archivierung von 700 Akten
Brigitte Schröder Preis
Neue Förderung durch die Glücksspirale

14 Rückblick

Begegnungsreiche Bundestagung in Hannover
Laudatio für Käte Roos anlässlich ihres Abschieds
Verabschiedung des alten Vorstandes

19 Jubiläen und Termine

Jubiläum in Ludwigsburg
Weitere Jubiläen im Bundesgebiet, II. Halbjahr 2022
Basisschulungen 2023

28 Buchtipp

Stay away from Gretchen – Ein Stück Biografie-Arbeit

29 Ausklang

31 Kontakte

Berlin, November 2022

Liebe Grüne Damen und Herren, liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich, Sie heute als neue Bundesvorsitzende begrüßen zu dürfen. Nun bin ich bald 100 Tage im Amt und gewinne ein Gefühl für die Aufgaben im Verband, die wir gemeinsam im Vorstand bearbeiten müssen. Wichtig dabei ist mir die persönliche Begegnung mit Ihnen, wie ich sie schon bei Regionaltagungen und Jubiläen erfahren durfte.
Der Krieg und das damit verbundene Leid mitten in Europa ist geblieben. Wir merken die Auswirkungen der Energieverknappung und spüren, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt zunehmend brüchiger wird. Käte Roos hat im letzten Heft zurecht darauf hingewiesen, dass - angesichts der großen Krisen in der Welt - Gutes tun im Kleinen viel Kraft und Hoffnung spenden kann. Wir Grünen Damen und Herren tragen mit unserem ehrenamtlichen Engagement dazu bei, indem wir Menschen Trost spenden und in den hektischen Krankenhausbetrieb etwas mehr Zuwendung und Menschlichkeit bringen.

Was liegt vor uns? Große Herausforderungen in der täglichen Arbeit – denn Corona ist noch nicht vorbei und viele Ehrenamtliche haben ihren Dienst aufgegeben. Ich freue mich über alle, die uns treu geblieben sind und über jede Grüne Dame und jeden Grünen Herrn, die oder den wir wiedergewinnen können. Junge Menschen bereichern unsere Arbeit – lassen Sie uns gemeinsam Nachwuchs finden. Intern gibt es ebenfalls Vieles zu bedenken, Kontakte neu zu knüpfen, sich in der Politik bekannt zu machen und die Finanzen auf ein stabiles Fundament zu stellen.

Lassen Sie uns gemeinsam in das neue Jahr gehen mit dem Motto des 175-jährigen Diakonie-Jubiläum 2023 **#ausLiebe**.

Ich danke Ihnen allen für Ihren geleisteten Einsatz und für Ihre Unterstützung im Jahr 2022. Ich wünsche Ihnen und uns allen eine gesegnete Adventszeit und Frohe Weihnachten.

Ihre

Elke Grothe-Kühn

Der neue eKH-Vorstand stellt sich vor

Ehrenamtliche Organisationen stehen steigenden Anforderungen und Belastungen gegenüber. Dies hat die Corona-Krise mehr als deutlich gezeigt. Zugleich muss der demografischen Entwicklung mit neuen Konzepten begegnet werden. Der am 30. August 2022 gewählte Bundesvorstand sieht sich in der Verantwortung, das Ehrenamt gesellschaftspolitisch weiter zu verankern, sowie Unterstützer und Mitwirkende für das Engagement bei den Grünen Damen und Herren zu gewinnen.

Elke Grothe-Kühn versteht sich als ehemalige Basketballerin als Team-Playerin und weiß, dass Ziele nur gemeinsam zu erreichen sind. Sie ist als Betriebswirtin seit mehr als 30 Jahren im Gesundheitswesen tätig und hat zuletzt im Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. die Geschäfts- und Arbeitsbereiche Krankenhaus und Gesundheit sowie ehrenamtlicher Besuchsdienste der ambulanten Hospizarbeit, der Bahnhofsmission und der Kirchengemeinden geleitet. Mit Beginn der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit bringt sie ihre Erfahrungen im zivilgesellschaftlichen Engagement in den Vorstand ein und wird sich auch selbst als Grüne Dame engagieren.

Elke Grothe-Kühn
Bundesvorsitzende

„Wir brauchen heute Angebote und Perspektiven in der eKH für Alt und Jung. Die Attraktivität unserer Gemeinschaft und unser Anspruch in der Qualifizierung muss alle erreichen – auch die, die sich zunächst für unser Ehrenamt nur interessieren."

Katrin Springer wirkt auf allen Ebenen des Netzwerkes der Grünen Damen und Herren. Seit 2006 schlägt ihr Herz als Grüne Dame für die eKH und sie hat Verantwortung in Mecklenburg-Vorpommern als Einsatzleiterin und Landesbeauftragte übernommen. Mit ihren beruflichen Erfahrungen als Pflegedienstleiterin fördert sie das Miteinander und eine gelingende Kommunikation zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen. Persönlicher Kontakt zu den Gruppen und regelmäßige Weiterbildungen sind ihr sehr wichtig. Damit unterstützt sie erfolgreich Gründung von Gruppen. Mit ihrem Anliegen, das Netzwerk für die Zukunft weiter auszubauen und zu stärken, stellt sie sich erneut den Aufgaben im Bundesvorstand.

Der neue Vorstand der eKH (v.l.n.r.): Beate Exner, Katrin Springer, Alise Höhn, Elke Grothe-Kühn, Birgit König

Katrin Springer
stellv. Bundesvorsitzende

„In den heute schwierigen Zeiten ist es mir ganz besonders wichtig, unser Netzwerk von Ehrenamtliche auszubauen und auch junge Leute für die eKH zu gewinnen. Nur in einer starken Gemeinschaft lassen sich diese Aufgaben bewältigen. Dafür engagiere ich mich im Vorstand."

Beate Exner bereichert das Vorstandsteam nicht nur mit über 13 Jahren Erfahrung als Grüne Dame, sondern zeigt auch, wie Networking funktioniert. Auf Landesebene knüpft sie ein weites und aktives Netzwerk an engagierten Gruppen. Als Landesbeauftragte im Team reist sie seit 2011 durch Niedersachsen und Bremen und berät bei Neugründungen sowie bei Fragen der Bildung von Teams. Kommunikation und Austausch auf Augenhöhe mit den Einsatzleitungen, Grünen Damen und Herren und Einrichtungsleitungen und immer auch persönlich präsent zu bleiben, sind ihr sehr wichtig. Dabei beschreitet sie immer wieder neue Wege und nimmt gerne Menschen mit, die sich von ihrer Begeisterung für die eKH anstecken lassen.

Beate Exner

„Es erfüllt mich mit Freude, wenn ich aktiv für diesen guten und wichtigen Dienst eintreten und die eKH zukunftsfähig mitgestalten kann."

Alise Höhn liebt Herausforderungen. Sie arbeitete in den Bereichen Organisation, Satzungen, EDV, Datenschutz und Schulung. Nach einer langen Zeit als Patientin ist sie seit 2005 Grüne Dame und seit 2008 Einsatzleiterin in Bad Dürkheim, Rheinland-Pfalz. Sie besucht regelmäßig geriatrische Patienten mit Nebendiagnose Demenz. Für sie ist Schulung und gegenseitige Unterstützung wichtig. Sie hat ein offenes Ohr für Menschen. Sie bemüht sich um Respekt und menschliches Miteinander, was in unserer Gesellschaft unverzichtbar ist.

Alise Höhn

„Unsere Gesellschaft bedarf eines starken Ehrenamtes. Wir haben hier als eKH gemeinsam viel zu tun."

Birgit König bringt in das Ehrenamt ihre Freude an den Menschen ein. Die Leidenschaft für die Grünen Damen und Herren wurde bei ihr während ihrer Zeit als Pflegedienstleitung bei Martha Maria in München geweckt. Nach einem Arbeitsplatzwechsel gründete sie vor über 10 Jahren an den Kliniken HochFranken zwei Gruppen, deren Einsatzleitung sie bis heute ist. Mit Bayern verbunden, ist sie dort auch stellvertretende Landesbeauftragte. Anknüpfend an ihre Masterarbeit zum Thema „Ehrenamt ist wie Schokolade – mal süß, mal bitter. Motive ehrenamtlicher Tätigkeit am Beispiel der Grünen Damen und Herren e. V." möchte sie die Frage der Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen neu beleben. Die persönliche Begegnung im Team und am Bett bleiben ihr wichtig.

Birgit König

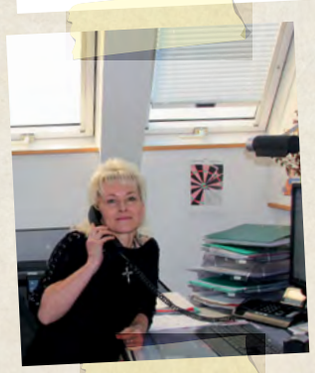
„Es ist für mich eine Ehre in der eKH Verantwortung zu übernehmen und im Bundesvorstand tätig zu sein! Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen und finde es toll, dass Sie den Menschen durch den Besuchsdienst Zeit schenken. Das ist so ein wertvoller Dienst. Danke dafür."

Unsere Geschäftsstelle hat eine neue Adresse

Nun schon der dritte Umzug in Berlin. Unfreiwillig - denn die bisherigen Räume wurden wegen Eigenbedarf gekündigt. Doch die neuen Räume in zentraler Lage Unter den Linden 12 versprechen gute Aussichten auf Synergien und Vernetzung. Das Angebot einer Bürogemeinschaft im Lindenhaus haben wir daher gerne angenommen. Ein Umzug zum 1. Juli stellte die Geschäftsstelle vor eine große Herausforderung, die aber gemeinsam gut bewältigt wurde. Mit der neuen Adresse im Dachgeschoss des Lindenhauses verkleinert sich die Bürofläche um knapp die Hälfte. Angesichts der hohen Mieten in Berlin können wir so die Mietkosten im Haushaltsplan halten. In der Bürogemeinschaft mit Heike Brembach können wir auch weitere Räume gemeinschaftlich nutzen, ebenso Küche und sanitäre Anlagen. Wir arbeiten unter dem Dach des Lindenhauses ist auch wörtlich zu nehmen: wer zu uns kommen will, nehme bitte ab dem 4. Stock den Dienstbotenaufgang. So bleiben wir mittendrin und trotz renommierter Adresse bescheiden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Unter den Linden 12
10117 Berlin
E-Mail: info@ekh-deutschland.de
Telefon: 030 / 257 617-94

UNSERE NEUE ADRESSE



Stefanie Thieme hat ihren neuen Arbeitsplatz schon eingerichtet und wird weiterhin guten Kontakt mit den Grünen Damen und Herren halten.

Unsere Geschichte – Archivierung wichtiger Akten

Ein Umzug bietet immer die Möglichkeit auszumisten oder Wichtiges aufzubewahren. Um wieviel mehr galt dies beim Umzug unserer Geschäftsstelle. Die Ausstattung beider vorherigen Büros sowie das Materiallager mussten auf die jetzigen, viel kleineren Räumlichkeiten angepasst und das Lager auf aktuelle Arbeitsmaterialien reduziert werden. Darüber hinaus gibt es 700 Akten, in denen die Geschichte, die Arbeit und die Entwicklung der eKH mit ihren zahlreichen Gruppen dokumentiert ist. Um sie für die Nachwelt zu erhalten, wurde mit dem Archiv des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung (EWDE) ein Übereignungsvertrag abgeschlossen. Dort werden die Archivalien nach archivischen Grundsätzen geordnet und aufbewahrt sowie vor unbefugter Nutzung, Beschädigung oder Vernichtung geschützt. Vor dem Umzug mussten daher sämtliche Unterlagen einzeln erfasst, dokumentiert und in spezielle Hängeregister verpackt werden. Die zahlreichen Schriftwechsel von Brigitte Schröder auf dünnem Durchschlagpapier in Händen zu halten, war eine besondere Erfahrung. Mit dem dritten Umzug in Berlin hat die eKH nicht nur neue Büroräume, sondern auch eine gesicherte Geschichte. Die Archivalien spiegeln den Geist, auf dem die eKH ihre Zukunft aufbauen kann.

Stefanie Joeres machte es Freude, bei der Dokumentation der Unterlagen die eKH-Geschichte ein bisschen nachzuerleben.

Ankündigung Brigitte Schröder Preis

Die Brigitte Schröder Stiftung und die Familie Schröder haben einen hochdotierten Preis ausgelobt. Dieser soll an Gruppen Grüner Damen und Herren verliehen werden, die in der Corona-Pandemie trotz massiver Einschränkungen der Besuchsdienste in den Krankenhäusern und Altenheimen eine anerkennungswerte Kontinuität und Kreativität zeigten, um weiterhin ihren Beitrag zur Unterstützung und Betreuung kranker, gebrechlicher und alten Menschen leisten zu können. In dieser Zeit sind zahlreiche Projekte entwickelt und durchgeführt worden. Die Brigitte Schröder Stiftung und die Familie Schröder möchten hierfür drei Gruppen auszeichnen. Die Preise sind mit 3.000 Euro, 2.0000 Euro und 1.000 Euro dotiert.

Zur Teilnahme berechtigt sind Gruppen der eKH und der BAG katholische Krankenhilfe. Um Einsendung der Projektbeschreibung wird bis 15. April 2023 gebeten an:

Dr. Jürgen Tanneberger
Vorstand Brigitte Schröder Stiftung
Zypressenweg 22, 22605 Hamburg

Brigitte Schröder | Stiftung

WEITERE INFOS ERHALTEN SIE PER NEWSLETTER UND AUF DER eKH-WEBSEITE.

Neues Projekt am Start

Nach dem Auslaufen des Kooperationsvertrages mit dem EDWE hat die eKH direkt einen Projektantrag bei der Glücksspirale gestellt. Für das Projekt „Ein traditionsreicher Fachverband auf dem Weg in die Zukunft: Profilierung ehrenamtlicher Begleitung durch die Grünen Damen und Herren" erhält der Verband eine Förderung von der Glücksspirale im Zeitraum 1. Juni 2022 bis 31. Mai 2025.

Hinter dem Projekttitel „VERNETZT BLEIBEN!" stehen folgende Projektziele:

– Ressourcen stabilisieren
– Bildungsarbeit weiterentwickeln
– Netzwerke und Austausch fördern
– Multiplikatoren gewinnen

In der konkreten Umsetzung geht es darum, Netzwerke auf- und auszubauen, um Multiplikatoren für die eKH zu gewinnen und den Austausch zu fördern. Dabei sollen auch die Erfahrungen mit neuen digitalen Formen der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit systematisch erprobt und in der Bildungsarbeit zugänglich und nutzbar gemacht werden.

Gefördert durch die GlücksSpirale

Den Hut ziehen

Die eKH-Gruppe in Recklinghausen ist eine lebendige Gemeinschaft mit rund 20 Grünen Damen und Herren. Damit das so bleibt, versuchen Sie immer wieder auf sich aufmerksam zu machen. Mit der Aktion „Ich ziehe meinen Hut…" möchten sie den Patienten*innen und den Pflegekräften Respekt erweisen.

Das Abnehmen des Hutes beim Grüßen ist seit dem frühen 13. Jahrhundert bezeugt. Ursprünglich war es eine Frage der sozialen Stellung, wer vor wem den Hut zog. Heute ist daraus eine reine Geste der Höflichkeit geworden, die nicht mehr auf Rangunterschiede verweist.

Die Grünen Damen und Herren im Klinikum Vest werden in den Gesprächen mit den Menschen im Krankenhaus immer wieder sehr berührt. Was müssen Menschen ertragen und welche Stärke entwickeln sie oft in ihrer Krankheit. Die Grünen Damen und Herren ziehen vor den Patienten und Patientinnen sowie vor den Mitarbeitenden den Hut. – Besonders angesichts der Herausforderungen und Einschränkungen in der Pandemie gilt der Respekt dem Engagement und dem Durchhaltevermögen aller Beteiligten! All das verdient hohe Anerkennung – auch der Leistung aller Grünen Damen und Herren.

Bundestagung ehrt Ehrenamtliche für Dienst am Nächsten

200 Grüne Damen und Herren folgten der Einladung zur eKH-Bundestagung. Die Tagung in der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) stand unter dem Leitwort „Dem Vergangenen ein Danke – dem Kommenden ein Ja!" des früheren UN-Generalsekretärs Dag Hammarskjöld. Die eKH möchte neue und zukunftsweisende Perspektiven für Alt und Jung schaffen. Die Bundestagung war hierfür ein erster Meilenstein.

Schwerpunkte der Tagung waren neue Ansätze, mit denen zukünftig u.a. Angehörige der geburtenstarken Jahrgänge für den Dienst der Grünen Damen und Herren in Kliniken, Altenheimen sowie im häuslichen Bereich gewonnen werden können. Aber auch junge Menschen wollen Verantwortung übernehmen und mitgestalten können. Sie brauchen jedoch neue Strukturen und Plattformen im Ehrenamt.

Als Gastgeber begrüßt Prof. Dr. med. Michael Manns, Präsident der MHH, die eKH-Mitglieder. Er drückt dabei seine große Wertschätzung und Hochachtung für das große Engagement der Grünen Damen und Herren aus.

Rainer Schmidt - Pfarrer, Autor und Tischtennisspieler - moderiert sportlich durch die Tagung und bringt kabarettistische Einlagen zum Besten.

Rückenwind von der Ministerin

Um junge Menschen für dieses Ehrenamt zu begeistern, müssen gemeinsam neue Formen des Engagements entwickelt werden. Die Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Daniela Behrens, würdigte das Engagement der Grünen Damen und Herren: *„Mich beeindruckt immer wieder, wie viele Menschen sich ehrenamtlich für das soziale Miteinander einsetzen. Gerade das Engagement der Grünen Damen und Herren, kranken und dabei meist einsamen Menschen im Krankenhaus ein offenes Ohr, ein Lächeln und manchmal auch eine starke Schulter zu schenken, kann gar nicht hoch genug gewürdigt werden. Daher ist es umso wichtiger, junge Menschen für dieses Ehrenamt zu begeistern. Ich bin überzeugt, dass das gelingen wird. Auch junge Menschen wollen Verantwortung übernehmen und mitgestalten, das erleben wir zum Beispiel ganz aktuell bei der Klimadebatte, aber sie „fremdeln" oft mit den Strukturen des klassischen Ehrenamtes. Hier müssen wir ansetzen und gemeinsam neue Formen des Engagements entwickeln. Wir können und dürfen aber nicht erwarten, dass engagierte Menschen dort unentgeltlich einspringen, wo staatliche Strukturen fehlen. Deshalb verstehen wir in der Niedersächsischen Landesregierung die Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements als wichtige Querschnittsaufgabe*", so die Ministerin.

Diese Position zum Ehrenamt unterstrich Staatssekretär Heiger Scholz und stärkte den Grünen Damen und Herren den Rücken in Niedersachsen. Die Bildung einer Enquetekommission Ehrenamt im vorangegangenen Jahr in Niedersachsen sei ein wichtiger Schritt auf dem Weg der politischen Stärkung des Ehrenamtes.

Zukunft des Besuchsdienstes

Bereits am Vortag bekräftigten die eKH-Mitglieder auf ihrer Versammlung eine generationsübergreifende Zusammenarbeit, um ihr Ehrenamt zukunftsfähig zu machen. Die Bundestagung widmete sich der Frage, wie dies gelingen und wie voneinander gelernt werden könne. Philipp Wichmann und Lucie Emmann aus Soltau, zwei jüngere Mitglieder des Vereins, stellten sich einer regen Diskussion darüber, was junge Menschen motiviert, sich neben Studium oder Berufseinstieg ehrenamtlich zu engagieren. Beide wünschen sich eine Gesellschaft, die Begegnung ermöglicht und sich füreinander verantwortlich zeigt. *„Dem Gegenüber Aufmerksamkeit schenken. Das machen die Grünen Damen und Herren. Und das finde ich stark"*, so Wichmann. Gleichwohl sehen beide Defizite in der Versorgung alter und kranker Menschen. Diese Lücke zu schließen, mache den ehrenamtlichen Besuchsdienst so unersetzlich. *„Ich habe dabei das Gefühl, einen kleinen Teil meiner selbst erfahrenen Förderung an die Gesellschaft zurückzugeben"*, bekräftigte Emmann.

Von guten Mächten wunderbar geborgen...

Dr. Henning Scherf, Präsident des Senats und Bürgermeister a.D. der Freien Hansestadt Bremen, begeisterte das Publikum mit seiner offenen Ansprache und weckte Interesse für die andere Generation. Seine Erfahrung: *„Junge Menschen können uns Alte glücklich machen!"*. Deshalb tun Einrichtungen und Gruppen gut daran, junge Menschen zu Praktika einzuladen und danach den Kontakt nicht abreißen zu lassen. Kinder und Jugendliche lernen im Gegenzug, in sozialen Einrichtungen Verantwortung zu übernehmen. Sie sammeln Erfahrung im Engagement. Es gebe weder eine faule Generation, noch sture Alte: junge Menschen wollen sich ganz einbringen. Deshalb rät er der eKH: *„Gebt ihnen diesen Raum, sich zu orientieren, bevor sie eine Ausbildung oder ein Studium beginnen."*

Mit seinen Enkeln nimmt Scherf die Chance wahr, voneinander zu lernen und etwas Neues auszuprobieren: *„Wir Alten können Vorbilder für Junge sein und wir bekommen noch einmal Schwung!"* Dann braucht es keine Rauschmittel oder Medikamente, um den Lebensabend zu fristen. Er brauche die Jugend, um seine eigene Lebendigkeit zu spüren. *„Wir Alten können unsere Erfahrungen und Erlebnisse teilen, damit wir auch in diesen Krisenzeiten aus der Geschichte lernen können."* Mit seinem Enkel habe er die finnisch-russische Grenze und Gedenkstätten für Konzentrationslager besucht. Er möchte der neuen Generation vermitteln, dass die Geschichte so wichtig ist wie die Erfahrung, friedlich zusammenzuleben und vom bloßen Austausch voneinander zu lernen. Das sei wesentlich für eine demokratische Gesellschaft, die friedlich, ohne Gewalt, ohne Ausbeutung, aber mit Respekt im Umgang miteinander leben will. Er wünsche den Grünen Damen und Herren, dass sie viele Unterstützer und Mitwirkende finden, aber auch junge und alte Menschen gleichermaßen für ihre Aufgaben begeistern können.

Engagement 4.0

Cornelia Coenen Marx, OKR a.D., Pastorin und Autorin, skizzierte in ihrem Beitrag das „Engagement 4.0". Zum einen stehen heute mit Blick auf Klima, Migration, Krieg, Flucht und Vertreibung die großen globalen Herausforderungen im Vordergrund. In diesen Bereichen gäbe es ein starkes Engagement, das auf Selbstbestimmung pocht und sich jeglicher Verplanung und fester Strukturen entzieht – es sei vor allem ein politisches Engagement.

Zum anderen schaffe Engagement aber auch Gemeinschaft. So seien während des Lockdowns in der Corona-Pandemie fast überall Einkaufshilfen, Balkonchöre und ähnliches gegründet worden. Viele Menschen engagierten sich als Impfpaten oder unterstützten in der Zeit der Kurzarbeit andere Menschen, auch in der Pflege. Sie alle engagierten sich informell in der nachbarschaftlichen Hilfe. Die wechselseitigen Unterstützungsleistungen verbessern die Lebensqualität aller Beteiligten und reduzieren die Einsamkeit.

Ihr Fazit: Das selbstbestimmte, projektbezogene Ehrenamt ist selbstverständlicher geworden

Das informelle Miteinander lebt von Wechselseitigkeit und Nähe. Permanente Verfügbarkeit auch am Wochenende kann es nicht leisten. Professionelle Hilfsorganisationen bringen Verlässlichkeit.

Das „klassische Ehrenamt", mit seinen Wurzeln im 19. Jahrhundert, schafft die notwendige Organisation, Begleitung, Fortbildung, Nachhaltigkeit und einen stabilen Rahmen, damit das spontane Engagement Verbindlichkeit gewinnt. Auch die Notfallhilfe in der Flutkatastrophe an der Ahr lebte von einem Mix aus spontanem Engagement und formalem Ehren- und Hauptamt. Feuerwehr und THW, aber auch Caritas, Kirche und Diakonie sorgten für verlässliche Strukturen.

Wir danken Ruth Bolten (l.i.B.) und ihrem Team für die große Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Bundestagung.

Vergangen? – Ein Pandemierückblick

Wegen Corona fielen Mittagstische und Gesprächsgruppen aus. Leihomas und Besuchsdienste hatten es schwer. Ältere Ehrenamtliche konnten in der Pandemie nicht arbeiten. Manche kehrten nicht zurück. Das Ehrenamt hat in der Zeit der Pandemie aber auch auf vielfältige Weise gewonnen. So wurden aus Präsenzgruppen digitale Netzwerke via Zoom-Konferenzen, WhatsApp-Gruppen, Telefonberatung oder Skype-Ketten.

Prof. Dmin Sandra Bils, Referentin für strategisch- innovative Transformationsprozesse in der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) gab einen Einblick in die Langzeitstudie „Lebensgefühl Corona. Erkundungen in einer Gesellschaft im Wandel." Das COVID-19 Virus zeigte in den zurückliegenden Monaten besonders kritische Verläufe bei Menschen mit Vorerkrankungen. Mangel an Widerstandskraft und ein schwaches Immunsystem sowie unbehandelte Funktionsstörungen erwiesen sich während der Pandemie als kritische Voraussetzungen und vervielfachten die gefährlichen Risikofaktoren. Übertragen auf eine institutionelle Ebene, erging es dem kirchlichen und diakonischen Bereich nicht anders.

Auch hier wurde während der Pandemie offenbar, wo vorher bereits etwas im Argen lag. Die Pandemie wurde systemisch somit nicht nur zum disruptiven Impuls, sondern ferner auch zum Indikator zugrundeliegender präpandemischer Dispositionen der Organisation Kirche.

Ranking der Zuversichts-Anker

- Familie / Partnerschaft
- Freundeskreis
- Natur / im Freien sein
- Bewegung, Sport, Fitness
- Spirituelles im weiteren Sinne (Yoga, Meditation, Gebet)
- Garten- / Heimarbeiten
- Lesen, Kultur
- Urlaub
- Musik, Informationen / Nachrichten
- Kochen, Job

Eine Entfremdung zur Kirche zeigte sich am Umgang der Menschen mit der Pandemie, indem sie sehr selbstwirksame und autonome Anker der Zuversicht entwickeln konnten, die oftmals vollkommen von kirchlichen und gemeindlichen Bezügen und deren konkreten Angeboten losgelöst waren.

Zukünftig? – wir stellen uns neu auf

Cornelia Coenen-Marx weist darauf hin, dass noch immer Frauen die wichtigsten Akteure im sozialen Ehrenamt sind. In Kirche und Diakonie stellen sie etwa 70 Prozent der Ehrenamtlichen. Diese Zielgruppe von 50 bis 60 jährigen Frauen, steht heute unter eine vielfachen Belastung: die wachsende Erwerbstätigkeit von Frauen, die Betreuung der Enkel, Unterstützung der betagten Eltern oder die häusliche Pflege mit dem Beruf zu vereinbaren. Sie werde daher auch nur schwer als Grüne Damen zu gewinnen sein.

Im Rückblick auf die Bundestagung zeigten sich die Teilnehmenden zufrieden: Sie bot einmal mehr eine Plattform für einen regen Austausch und Raum, Menschen und Interessen miteinander zu verbinden. Der neue Vorstand ist zuversichtlich, dass auf der Basis innerer Stärke und Selbstbewusstseins das Netzwerk der Grünen Damen und Herren weiter geknüpft werden kann.

FÜR EIN GELINGENDES EHRENAMT:

» Bleib neugierig auf das, was andere einbringen können: berufliche, ehrenamtliche, familiäre, politische Kompetenzen und reduziere andere nicht auf ihre Funktion in Beruf oder Ehrenamt.

» Bleib im Gespräch mit Deinem Gegenüber: rede Klartext, wenn sich etwas unstimmig anfühlt!

» Wer von außen kommt, sieht mehr!

» Schaff Dir Klarheit über Motivation und Gewinn Deiner Arbeit: Achte darauf, dass Pflicht und Spaß immer neu in Balance kommen.

» Achte auf Deine Grenzen und respektiere die der anderen: Such Dir Verbündete, wenn Veränderungen nötig sind.

(nach Cornelia Coenen Marx)

Susanne Zschätzsch und Kathrin Springer (v.r.n.l.) eröffneten die Bundestagung musikalisch.

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder." (Römer 8,14)

Laudatio für Käte Roos zur Verabschiedung

Dieter Hackler, Bundesbeauftragter für den Zivildienst und Abteilungsleiter im Bundesministerium für Familie, Soziales, und Jugend (i.R.), eKH-Vorstandsmitglied von 2014-2019, würdigte Käte Roos als Bundesvorsitzende und dankte zu ihrem Abschied für ihren persönlichen Einsatz in der eKH. Für ihr Engagement, nicht zuletzt für das Generationen-Projekt „Lebenszentrum Thomas Müntzer" in der Märkischen Höhe, hatte die Diakonisse im Mai 2022 das Bundesverdienstkreuz erhalten. Die Laudatio hielt er im Rahmen der eKH-Mitgliederversammlung am 30. August 2022 in Hannover.

Liebe Frau Roos, liebe Grüne Damen und Herren,
dieses Wort aus dem Römerbrief des Apostels Paulus beschreibt Ihr Wirken, liebe Frau Roos, die Haltung und die Grundüberzeugung, aus der Sie das Ehrenamt der Vorsitzenden des Vorstandes der eKH-Deutschland wahrgenommen und gefüllt haben.

Neun Jahre haben Sie die Geschicke des Vereins als Vorsitzende des Vorstandes und des Erweiterten Vorstandes gesteuert. Neun Jahre, in denen Sie sich immer neuen Herausforderungen stellen mussten. Neun Jahre, in denen Sie auch persönlich vieles erleiden und tragen mussten, was andere längst zum Aufgeben veranlasst hätte.

Ihre Tapferkeit, Ihr Einstehen für die eKH, für den ehrenamtlichen Besuchsdienst der Grünen Damen und Herren in den Krankenhäusern und Altenpflegeheimen verdient unseren Respekt und unsere Hochachtung.

Frau Brigitte Schröder hat die Aufbauarbeit für die Grünen Damen und Herren von 1969 bis 1996 von Bonn aus geleistet. Ihre Nachfolgerin, Frau Gabrielle Trull, hat dies in großer Treue fortgesetzt. Sie, Frau Roos, richteten die eKH an den heutigen Erfordernissen aus und stellten den Verein auf sichere finanzielle und organisatorische Füße. Das war Kärrnerarbeit, die Sie mit Ihren Vorstandskollegen und Vorstandskolleginnen geleistet haben.

Als engagierte und bisweilen auch kämpferische Protestantin haben Sie, liebe Frau Roos, als Vorsitzende des Vorstandes der eKH die Arbeit der Grünen Damen und Herren im gesamten Bundesgebiet nachhaltig geprägt.

Unter Ihrem Vorsitz haben wir - auch gegen erhebliche Widerstände - dank Ihrer Überzeugungskraft und Ihres Fingerspitzengefühls die Evangelische Kranken- und Alten-Hilfe e. V. in einen modernen Mitgliederverein umgewandelt und damit die Bedeutung des Dienstes jeder einzelnen Grünen Dame und jedes einzelnen Grünen Herren für unsere Gesellschaft in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen deutlich hervorgehoben. Damit hat sich der Verein ein neues Selbstverständnis und zugleich ein finanzielles Fundament für seine Aufgaben geschaffen.

Qualifizierungsmaßnahmen wurden mit Basis- und Mentoren-Schulungen entwickelt, eingeführt und standardisiert. Oberstes Ziel war es immer, die Grünen Damen und Herren für ihren ehrenamtlichen Dienst bei kranken und alten Menschen so gut wie möglich zu qualifizieren, damit sie sich selbst wertgeschätzt fühlen und Wertschätzung, menschliche Nähe und Hilfe aus Liebe zu den Menschen weitergeben können. Nicht alle waren von diesen Neuerungen begeistert und überzeugt. Treue, langjährige Grüne Damen haben uns zu unserem Leidwesen verlassen. Das Ziel, den wunderbaren ehrenamtlichen Dienst der Grünen Damen und Herren für die Zukunft als qualifiziertes Ehrenamt zu sichern, haben Sie nie aufgegeben.

Mit Unterstützung der Landesbeauftragten und des Vorstandes haben Sie versucht, das „Wir-Gefühl" der Grünen Damen und Herren bundesweit zu stärken und sichtbar zu machen, dass der Dienst der Grünen Damen und Herren in den Einrichtungen ein qualitativer Mehrwert ist. Professionelles Hauptamt und professionelles Ehrenamt bilden zusammen die gute menschenwürdige Einrichtung - ganz gleich ob als Krankenhaus oder als Altenpflegeeinrichtung. Noch immer wird diese Einschätzung nicht in

allen Einrichtungen - auch nicht in der Diakonie - geteilt. Daran muss weiter konsequent gearbeitet werden.

Organisatorisch, strukturell und inhaltlich wurde in Ihrer Vorstandszeit die eKH neu aufgestellt. Neue Geschäftsstelle, neues Personal, Umzug nach Berlin, Umzüge in Berlin. Das alles hätte sicherlich gereicht. Aber es kamen noch weitere Herausforderungen auf Sie und den Vorstand zu. Die Finanzverwaltung Berlin hat die Gemeinnützigkeit unseres Vereins in Zweifel gezogen. Wir haben widersprochen und mussten letztlich gegen die Borniertheit eines Systems klagen. Gott sei Dank haben wir gewonnen. Aber Nerven hat das gekostet. Gut, dass Sie und der Vorstand so stark geblieben sind. Und dann auch die Corona-Pandemie. Das Draußen-bleiben-Müssen war ein harter Schlag, die Ängste und Befürchtungen waren bei dem Thema große Herausforderungen. Sie und die Grünen Damen und Herren haben auch diese gemeistert. Es geht wieder aufwärts. Die vom Vorstand initiierten Zoom-Konferenzen werden bleiben.

Mit Nachdruck haben Sie sich für eine enge Kooperation mit unseren evangelischen Landeskirchen und unserer Diakonie eingesetzt. Ohne die Rückendeckung der Diakonie in den vergangenen Jahren wäre alles noch schwerer geworden. Die Zusammenarbeit ist notwendig und hat sich bewährt. Selbstverständlich haben Sie auch immer gut mit den katholischen Grünen Damen und Herren und der Brigitte-Schröder-Stiftung kooperiert. So ist die eKH-Deutschland für die Zukunft nach neun Jahren unter Ihrem Vorsitz gut aufgestellt.

Wunderbare und herausragende Bundestagungen fielen in Ihre Amtszeit. Natürlich denke ich an das großartige Jubiläum in Bonn aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der eKH-Deutschland. Großartig und für die Zukunft der eKH entscheidend war allerdings die Bundestagung in Stuttgart im Jahr 2016. Hier wurden die entscheidenden Weichen für den Mitgliederverein gestellt. Und morgen wird die Bundestagung hier in Hannover sicher ein weiterer Höhepunkt sein.

Für Ihr Engagement aus dem Geist Gottes heraus für die eKH und die gemeinsame Zeit von 2014 bis 2019 im Vorstand, für die wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit danke ich Ihnen von Herzen wie auch für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung für die Aufwertung der Pflegeberufe bis hin zur Einführung der generalistischen Pflegeausbildung. Auch dies ist ein Meilenstein für unsere Gesellschaft

Impressionen vom Jubiläum 2019
während der Amtszeit von Käte Roos.

des langen Lebens, der allerdings mit Ihrer beruflichen Tätigkeit verbunden ist und uns beide auch verbindet, auch wenn wir beruflich das Feld längst verlassen haben. Wir freuen uns über die hohen Ausbildungszahlen und die gestiegene Attraktivität der Pflegeberufe, die für eine menschenwürdige Pflege unverzichtbar sind. Dies gilt eben auch für die Grünen Damen und Herren.

Liebe Frau Roos, unser aller Dank gilt Ihnen für Ihr Engagement für die Sache der Grünen Damen und Herren. Sie hatten mit der eKH keine einfache Zeit, sie mussten durch Stürme und Gewitter hindurch Kurs halten. Das haben Sie geschafft. Das wird bleiben! Nehmen Sie unser aller Dank mit hinein in den neuen Lebensabschnitt, der jetzt auf Sie zukommt, und lassen Sie sich weiter vom Geist Gottes treiben, damit Sie immer wissen, wohin Sie gehören, zu ihm, zu unserem Gott, der uns in diese Welt gestellt hat, damit wir seine Zeugen sind.

Liebe Frau Roos! Bleiben Sie engagiert, zuversichtlich und behütet!

Dank und Verabschiedung

Eine Bundestagung bietet auch immer einen Rahmen, Mitglieder des Vorstands wie auch Landesbeauftragte mit besonderem Dank zu verabschieden und ihr Engagement zu würdigen.

Irene Waller-Kächele (2. v. l.) (im Vorstand von 2019-2022) hat sich als Schatzmeisterin der eKH besonders mit ihren Erfahrungen bei Fördermittelanträgen verdient gemacht. Mit Blick auf das neue Förderprojekt der Glücksspirale will sie die Geschäftsstelle und den Vorstand in der Verwaltung dieser Dritt-Mittel unterstützen. Ihr Augenmerk galt auch immer den Bildungsfragen und der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt, in die sie sich mit viel Engagement, Freude und Sachverstand einbrachte.

Helmut Markowsky (1.v.r.) verabschieden wir nach sechs Jahren konstruktiver Mitarbeit aus dem Vorstand. Hauptberuflich noch immer als Krankenhaus-Seelsorger unterwegs, war er auch die geistliche Stütze des Vorstands und übernahm im Jahr 2021 offiziell die Position des stellv. Bundesvorsitzenden. Mit seinen Kontakten und vielfältigen Erfahrungen als Coach und Supervisor sowie als Einsatzleiter von zwei Gruppen bereicherte er die Vorstandsarbeit.

Karl-Heinz Kümritz (Mitte) (2019-2022) hat sich in das Kooperationsprojekt kreativ eingebracht. Seine gradlinige und klare Art unterstützte die Vorstandsarbeit bei der sachlichen und konstruktiven Bearbeitung der anstehenden Themen. Von seinen Erfahrungen im Engagement in sozialen Projekten geprägt, konnte sich auch die eKH auf seine strukturierte Herangehensweise in allen Projekten verlassen.

Beide, Helmut Markowsky und Karl-Heinz Kümritz, bleiben dem Vorstand als Landesbeauftragte in Sachsen-Anhalt bzw. in Thüringen treu. **Wir danken den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern sehr für ihre kooperative und konstruktive Mitarbeit und wünschen ihnen Gottes Segen für den weiteren Weg.**

Dank an Landesbeauftragte Helga Bathe

Seit vielen Jahren unterstützte Helga Bathe als Landesbeauftragte für Berlin und Brandenburg im Erweiterten Vorstand den Dienst der eKH. Von den Erfahrungen im Gesundheitswesen geprägt, kümmerte sie sich intensiv und verlässlich um die Gruppen und damit um die Grünen Damen und Herren im Land, denn sie unterstützte bei Neugründungen und organisierte mit Elan Tagungen und Schulungen. Auch in den Sitzungen des Erweiterten Vorstands war ihr Blick stets auf die Basis gerichtet, die sie dann auch immer klar und konstruktiv vertrat. Wir danken Helga Bathe sehr für ihren intensiven und verlässlichen Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft von Herzen Gottes reichen Segen.

Dank an Landesbeauftragte Renate Drüker

Leider konnten wir Renate Drüker nicht persönlich auf der Bundestagung in Hannover verabschieden. Als Renate Drüker ihren Dienst als Landesbeauftragte für Hessen antrat, waren die Gruppen seit einiger Zeit verwaist. Zielsicher und mit ihrer offenen, freundlichen Art schaffte sie es, die Gruppen und damit alle Grünen Damen und Herren in Hessen wieder zu vernetzen. Mit enormem Einsatz, bei dem auch ihre Erfahrungen als Einsatzleitung in Frankfurt halfen, schaffte sie es, wieder regelmäßig Basisschulungen und Tagungen zu etablieren. Durch ihre fröhliche, kreative und konstruktive Art unterstützte sie uns in der Arbeit des Erweiterten Vorstands. Daher werden wir sie sehr vermissen. Wir sind ihr von Herzen dankbar für die gemeinsame Zeit und wünschen Renate Drüker Gottes Schutz und Segen für ihren weiteren Weg.

Jubiläum und Kronenkreuz in Ludwigsburg

Die Grünen Damen und Herren im Klinikum Ludwigsburg sind längst eine Institution. Jetzt feierten sie ihr 40-jähriges Bestehen und schauen allen aktuellen Problemen zum Trotz nach vorne.

Gisela Schneider, Landesbeauftragte und Einsatzleiterin, gehört schon seit 25 Jahren der Gruppe an. Sie erlebte einst selbst als Patientin den Einsatz der Grünen Damen und Herren. Für sie war dies Motivation, hier mitzumachen und so meldete sie sich als Freiwillige. Sie hat es nie bereut, auch wenn manche Begegnungen ans Herz gehen. Die 25 Jahre selbstlosen Einsatz von Gisela Schneider sowie von Monika Wiedner und Carmen Schmidt würdigte die Bundesvorsitzende Elke Grothe-Kühn mit dem goldenen Kronenkreuz. Sie war zur Feier nach Ludwigsburg gekommen, um den beiden geehrten Damen das Dankeszeichen der Diakonie zu überreichen.

Die Pandemie hat die Arbeit auch in Ludwigsburg verändert. 14 Frauen und ein Mann gehören aktuell zum Grünen Team des Ludwigsburger Klinikums, vor der Pandemie waren es noch deutlich mehr. Ein Phänomen, das in Deutschland allgemein zu beobachten ist. Aber das Grüne Team durfte das Klinikum auch in Zeiten massiver Besuchseinschränkungen betreten. Die Ehrenamtlichen waren deshalb auch in dieser schwierigen Zeit wichtige Ansprechpartnerinnen für die Patienten. „Wir sind froh, dass wir das Grüne Team haben und haben uns deshalb dazu entschieden, dass es auch weiterhin zu den Patienten kommen kann", betonte Anne Matros, Regionaldirektorin der RKH-Kliniken.

„Wir brauchen die Unterstützung des Grünen Teams, denn die persönliche Zuwendung kann das Pflegepersonal in Zeiten des Pflegenotstandes nicht leisten", machte RKH-Pflegedirektorin Silvia Hooks deutlich. Sie bezeichnete die Ehrenamtlichen als Brücke nach außen und als äußerst flexibel, was Veränderungen und Umstrukturierungen im Klinikbetrieb angeht. RKH Kliniken – Klinikum Ludwigsburg sind den Grünen Damen und Herren sehr dankbar und unterstützen entsprechend die eKH jährlich mit einem Förderbeitrag.

Terminankündigung 2023

Die nächste eKH-Mitgliederversammlung findet am 10. Oktober 2023 in Nürnberg statt.

BITTE VOR-MERKEN

Regionaltagungen

- **Bayern**
  11. Mai 2023 in Rummelsberg
- **Thüringen**
  11. April 2023 in Erfurt

Basis-Schulungen

- **Niedersachsen und Bremen**
  27. – 29 März, 5. – 7. Juni sowie 11. – 13. September 2023 in Wennigsen
- **Rheinland und Westfalen**
  22./23. sowie 28./29. März 2023 in Düsseldorf
- **Rheinland-Pfalz**
  8., 16. und 17. Mai 2023 in Mainz
- **Thüringen**
  25. September, 09. und 23. Oktober sowie am 06. November 2023 in Weimar

Bundesweite Termine

- **eKH-Mitgliederversammlung** am 10. Oktober 2023 von 14-16 Uhr in Nürnberg
- **Kirchentag** vom 7.-11. Juni 2023 in Nürnberg.
  Die eKH ist mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten.

Weitere Informationen und alle aktuellen Termine finden Sie auf der Webseite unter **https://www.ekh-deutschland.de/termine/**

Jubiläen der Gruppen Grüner Damen und Herren im zweiten Halbjahr 2022

50 JAHRE

Berlin	Johanniter-Stift Berlin-Lichterfelde	Ingeborg Bunge

45 JAHRE

Bünde	Lukas-Krankenhaus	Heike Bauch
Essen	Ev. Seniorenzentrum Kettwig gGmbH	Tanja Schymik
Hagen	Ev. Alten- und Pflegeheim Hagen-Haspe	Ulrike Preuschof
Hagen	Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe GmbH	Ulrike Preuschof
Heidelberg	Krankenhaus Salem	Monique Bock
Schwerte	Marienkrankenhaus Schwerte gGmbH	Doris Wildförster

40 JAHRE

Bonn	MediClin Robert-Janker-Klinik	Sylvia Lange
Gütersloh	Städtisches Klinikum Gütersloh gGmbH	Ute Cordes
Lippstadt	Ev. Krankenhaus Lippstadt	Roswitha Otto
Mainz	DRK-Schmerz-Zentrum	Iris Krähnke
Nienburg	Helios Kliniken Mittelweser GmbH	Angelika Cords
Selters	Evangelisches Krankenhaus Dierdorf/Selters gGmbH	Anita Kuhn
Sulingen	Klinik Sulingen	Andreas Ruh

35 JAHRE

Einbeck	Einbecker BürgerSpital gGmbH	Christa Freitag
Goslar	Asklepios Harzkliniken GmbH	Jutta Fricke
Hamm	Ev. Krankenhaus und Klinik für Kinder- und Jugendmedizin gGmbH	Sigrid Pleuger
Soltau	MediClin Klinikum Soltau	Susanne Zschätzsch

30 JAHRE

Herford	Klinikum Herford	Sigrid Vahle
München	kbo-Kinderzentrum München	Gisela Gerstmann

25 JAHRE

Bad Sassendorf	Klinik am Hellweg	Monica Hühnerfeld
Henstedt-Ulzburg	Paracelsus-Klinik	Karin Monse
Marburg	Diakonie-Krankenhaus Wehrda	Sigrid Ganz
Montabaur	Katholisches Klinikum Koblenz-Montabaur	Angela Klumpp
Neustadt	ASB-Seniorenpflegeheim Neustadt	Sabine Lehmann
Quedlinburg	Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben gGmbH	Leonore Hollstein

20 JAHRE

Bonn	Medizinische Klinik und Poliklinik I	Michaela Woitas
Braunschweig	Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH	Ulrike Bohle
Friedrichroda	SRH Krankenhaus Waldershausen-Friedrichroda GmbH	Maria Pietschmann
Hüffenhardt	Domus Cura Pflegezentrum	NN
Mühlhausen	Hufeland Klinikum GmbH	Elke Hennlich
Stuttgart	Krankenhaus Bad Cannstat	Katharina Brösamle

15 JAHRE

Apolda	DRK Seniorenheim "Am Teichgarten"	Ilona Pirl
Apolda	DRK Seniorenheim Apolda Nord	Ilona Pirl
Pirna	HELIOS Klinikum Pirna	Monika Schlegelmilch
Rockenhausen	Westpfalz-Klinikum, Krankenhaus Rockenhausen	Josefine Lederle

10 JAHRE

Bonn	Universitätsklinikum Bonn - Zentrum für Integrative Medizin (ZIM)-Medizinische Klinik III	Irmgard Hell
Borna	Sana Kliniken Leipziger Land	Monika Kupsch
Borna	Vamed Senioren- und Pflegeheim Borna	Monika Kupsch
München	Klinikum Bogenhausen	Gabriele Sepper
Soltau	Stiftung Haus Zuflucht	Siegrid Marquardt
Zwenkau	Sana Geriatriezentrum Zwenkau	Katharina Schuhmann

Ein Stück Biografie-Arbeit

Greta ist 84 und hat eine beginnende Demenz. Ein Feuerwerk weckt Erinnerungen an Erlebnisse im Zweiten Weltkrieg. Die Rückblicke auf ihr Leben zeugen von intensiver Recherche der Autorin und geteilten Erfahrungen. Mit einem spannenden Aufbau zieht Susanne Abel die Leser in ihren Bann, mit Bezug zum Zeitgeschehen und in Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, wie die der Eltern und Großeltern. Der Autorin ist ein berührender Roman gelungen, in dem Tabuthemen auf sensible Weise zur Sprache gebracht werden.

Der Roman „Stay away from Gretchen" beginnt aus der Perspektive des bekannten Kölner Nachrichtenmoderators Tom Monderath. Er macht sich Sorgen um seine Mutter, die immer mehr vergisst. In Rückblicken lässt die Autorin Greta von ihrer Kindheit in Ostpreußen und der Flucht vor den russischen Soldaten im eisigen Winter, von der Sehnsucht nach dem verschollenen Vater und ihren Erfolgen auf dem Schwarzmarkt in Heidelberg erzählen – auch später von ihrer Liebe zu einem amerikanischen Soldaten. Doch dann findet Tom bei seiner Mutter das Foto eines dunkelhäutigen Mädchens. Er begibt sich auf Spurensuche und enthüllt eine tragische Liebesgeschichte, die seine Mutter ihr Leben lang verfolgt hat – und die auch sein eigenes Leben prägt.

In dem Roman werden die schwierigen Themen einer fortschreitenden dementiellen Erkrankung und die Folgen der Traumata für die Enkel der Kriegsgeneration, die häufig unter der emotionalen Kälte der Eltern leiden mussten, aufgegriffen. Der Roman macht ein Stück Vergangenheit lebendig, die viele alte Menschen hautnah erleben mussten

„Stay away from Gretchen" ist zum Preis von 20 Euro im dtv-Verlag erschienen. Wenn man nach spannender Lektüre das Buch aus der Hand legen muss, wartet schon der Folgeband zu Gretchens Schicksalsfamilie „Was ich nie gesagt habe".

Die Leichtigkeit des Seins

Es gibt so Tage, traumhaft klare,
da fühlst du dich wie neugebor'n.
Du schwebst gelöst ins Wunderbare,
das Düstere hat sich verlor'n ...
Getragen sanft von Flimmerlüften,
bist du mit dir und allem eins,
und in verführerischen Düften
da ahnst du sie...die Leichtigkeit des Seins.

Wie Federn leicht sind solche Tage,
doch von unendlichem Gewicht.
Sie wiegen mehr als Angst und Plage,
ein Lächeln strahlt auf deinem Gesicht.
Du atmest frei aus tiefer Seele,
los von der Last des Sorgensteins,
nichts schnürt die Brust und nichts die Kehle,
da spürst du sie...die Leichtigkeit des Seins.

Dein Herz wird weit im Grenzenlosen,
kein Horizont ist mehr zu seh'n ,
du bist gebettet wie auf Rosen,
der Himmel scheint dir aufzugeh'n.
Und in den licht durchwirkten Händen
des allerwärmsten Sonnenscheins
erkennst du: Alles wird gut enden...
dann ist sie da,
jetzt ist sie da... die Leichtigkeit des Seins.

Barbara Drews, *Einsatzleiterin im Johanniter-Krankenhaus Bonn, anlässlich der Überreichung der Urkunde zum 50-jährigen Bestehen der Gruppe.*

Spendenkonto der eKH e.V.

KD Bank – die Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE08 3506 0190 1560 0620 16
BIC: GENODE D1 DKD

Spendenkonto

Vielen Dank für Ihre Spende!

Impressum

Redaktion:
Stefanie Joeres
Referentin für Kommunikation und Bildung

Redaktionsbeirat:
Beate Exner, Susanne Zschätzsch

Gestaltung:
Tina Kron
Visuelle Konzepte und Grafikdesign

Druck:
Flyeralarm, Auflage 2000 Stück
Papier: Recyclingpapier

Fotonachweise:
Stefanie Joeres (Bilder des Vorstands, Seite 7, 29)
Harald Gerhäußer (Seite 10)
Annette Baumgärtner (Seite 24)
Annette Bogler (Seite 29)
Hans-Jürgen Freie (Bundestagung)
unsplash (Titelseite Button, Rückseite)

GlücksSpirale

Das Kooperationsprojekt mit dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. wird von der Glücksspirale gefördert.

Stefanie Thieme

Claudia Becker

Stefanie Joeres

Bundesgeschäftsstelle der Evangelischen Kranken- und Alten-Hilfe e.V. (eKH)
Grüne Damen und Herren
Unter den Linden 12 | 10117 Berlin

Büroleiterin: Stefanie Thieme
Telefon: 030 - 257 617 94
Fax: 030 - 257 617 96
E-Mail: thieme@ekh-deutschland.de
Telefonische Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag von 08:00 bis 12:00 Uhr

Buchhaltung: Claudia Becker
Telefon: 0228 - 918 08 957
Fax: 0228 - 918 08 958
E-Mail: becker@ekh-deutschland.de

Referentin: Stefanie Joeres
Telefon: 030 - 25 76 17 95
E-Mail: joeres@ekh-deutschland.de

Kontaktdaten des Vorstandes sowie der Landesbeauftragten entnehmen Sie bitte der Webseite **www.ekh-deutschland.de**

www.ekh-deutschland.de

Grüne Damen und Herren

Evangelische Kranken- und Alten-Hilfe e.V.

WIR ARBEITEN ÖKUMENISCH